

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses waren 192 Mitglieder anwesend. Auf der Tagesordnung steht die Verathung des Schulaufsichtsgesetzes. Gegen die Commissions-Vorlage sind 15, dafür 8 Redner eingeschrieben. Der Kultus-Minister erklärt: Es sei der dringende Wunsch der Regierung, daß das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen werde; die Regierung wünsche, daß die vorliegende Frage jetzt zum prinzipiellen Ausstrag gelange. Der Minister weist die Verfassungsmäßigkeit, sowie das Bedürfnis der Vorlage nach, und theilt Fälle entschieden staatsfeindlichen Auftretens von katholischen Pfarrern mit, gegen welche einzuschreiten die Regierung in die Lage gesetzt werden müsse. Auf einzelne Provinzen lasse sich die Abhülfe nicht beschränken. Die Vorlage sei nur die Ausführung des Artikels 23 der Verfassung; sie verlege keineswegs die Rechte der Kirche; was man von der confessionlosen Schule sage, sei eine unerwiesene Behauptung. Bismarck griff in seiner Erwiderung auf die Reden der konservativen Herrn v. Wedell u. s. w. diese in schonungsloser Weise an und machte ihnen dabei bemerklich, daß wenn sie das Regiment besser als er und die andern Minister verständen, er gern abtreten und ihnen das Feld räumen wolle. —

Am 7. März fand die Fortsetzung der Generaldiskussion des Schulaufsichtsgesetzes statt. — Für das Gesetz sprachen v. Sogler und v. Bernuth, dagegen v. Senft-Wilsach und v. Kröcher. Fürst Bismarck hebt hervor, er habe in seiner gestrigen Rede keineswegs die Theorie des beschränkten Unterthanenverhältnisses wieder in Anwendung bringen, sondern nur bemerken wollen, daß man in einzelnen Fällen sein eigenes Urtheil demjenigen der Regierung, welcher man vertraue, unterordnen müsse. Der Ministerpräsident schließt: wenn Sie glauben, daß der Mann an der Spitze der Regierung von seinem hohen Standpunkt aus nicht so viel sieht, als Sie von Ihrem Standpunkt in der Ebene, dann ist es Ihre Pflicht, meinen Platz einzunehmen, statt mir Schwierigkeiten in den Weg zu legen; das ist nicht patriotisch. Nachdem noch Mevissen und Hirschius für und Mayer (Gelle) gegen die Vorlage gesprochen, wird der Schluß der Generaldiskussion angenommen, worauf der Berichterstatter v. Kleist-Nezow die Fassung der Kommission in sehr ausführlicher Rede vertheidigt. — In der Sitzung vom 8. März wurde nach Schluß der Spezialdebatte des Schulaufsichtsgesetzes der § 1 in der Fassung der Kommission bei namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 75 Stimmen abgelehnt, alsdann in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit großer Majorität angenommen, nachdem vorher Graf Borries und v. Kleist-Nezow gegen das Gesetz, Graf Eulenburg aber dafür gesprochen und der Kultusminister wiederholt die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes darzuthun und nachgewiesen hatte, daß das Anrecht der Kirche auf die Schule durch das Gesetz nicht alterirt werde; schließlich wird das ganze

Gesetz bei namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 76 Stimmen genehmigt.

— Die schon erwähnte Verordnung, welche die Folgen der gegenwärtigen Wirren auf dem Gebiete des höheren Schulwesens ausgleichen soll, ist jetzt im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden. Sie stellt die definitive Erledigung aller durch die jetzige Bewegung angeregten Fragen durch das allgemeine Unterrichts-gesetz in Aussicht, bestimmt aber schon jetzt, daß in den öffentlichen höhern Lehranstalten hinfort die Dispensation vom Religions-Unterricht zulässig ist, sobald genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird. Damit ist die Gewissensfreiheit nach beiden Seiten hin gewahrt. Eine officiöse Stimme in der „Nordd. A. Z.“ macht übrigens darauf aufmerksam, daß die Klerikalen die fragliche Verordnung nicht etwa als einen Rückzug der Regierung ansehen dürfen, daß im Gegentheil schon in nächster Zeit weitere Schritte der Regierung beweisen werden, daß sie an ihrem Standpunkt auch ferner festhält.

— Die Ernennung des Erzbischofs Ledochowski zum Primas von Polen, die aus den beim Domherrn Rozmian confiscirten Papieren bekannt geworden sein soll, hat in Regierungskreisen nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Die Stellung eines Primas bedeutete nämlich im alten Polen nicht nur eine kirchliche Würde, sondern war auch mit sehr bedeutenden staatlichen Rechten verbunden, wie der Primas denn z. B. den König bei Erledigung des Thrones (da Polen bekanntlich ein Wahlreich war) zu vertreten hatte. Wenn man diese Würde jetzt erneuert, so liegt es sehr nahe zu vermuthen, daß man die ehedem mit ihr verbundenen Rechte erlangen möchte, ja daß man vielleicht sogar die Wiederherstellung jenes dem Klerus so günstigen Reiches erstrebt. Daß die Kurie und der Erzbischof sich zu solchen Gebahren hinreißen ließen, muß um so mehr auffallen, als namentlich der letztere stets seine Loyalität ganz besonders zur Schau trug.

— Am 2. März, dem Jahrestage der Ratifikation der Pariser Friedenspräliminarien hat der Kaiser, wie zu erwarten war, die Verleihung der Dotationen an hervorragend verdienstvolle Heerführer und Staatsmänner vollzogen, zu deren Belohnung ihm durch Reichsgesetz die Summe von vier Millionen Thalern aus der französischen Kriegskontribution zur Verfügung gestellt worden war. Es sind danach fünf Verleihungen zu je 300,000 Thlr. erfolgt, wovon vier an den Prinzen Friedrich Carl und die Generale Graf Moltke, Graf Moos und v. Manteuffel gelangt sind, die fünfte aber dem Könige von Baiern zur Verteilung an bayerische Generale überwiesen ist. Fünf andere Verleihungen sind zu je 200,000 Thlr. erfolgt und befinden sich unter den so Bedachten die Generale v. Werder und v. Soeben und der Staatsminister Delbrück. Außerdem sind noch 12 Verleihungen in Summen von je 150,000 und 100,000 Thlr. erfolgt, womit u. A. die Generale v. Dornitz (Kommandeur der württembergischen Division), v. Fabricé (sächsischer Kriegsminister), v. Blumenthal, v. Stiegle und der General v. Stofch bedacht sind. In

Ganzen beläuft sich die Zahl der verliehenen Dotationen auf 22, wovon und 10 noch nicht bekannt geworden sind.

Groß-Britannien.

— Die Freude des Danktagfestes in England für die Genesung des Thronerben ist nachträglich recht geföhrt worden durch ein Attentat, welches am 21. Februar bei der Rückkehr der Königin nach dem Buckingham-Palaste gegen die Souveränin von einem Irlander, O'Conner, versucht wurde. Nach der Mittheilung der Minister im Parlamente war der Verbrecher, ein 18jähriger Mensch, an den Wagen der Königin herangetreten und hatte eine Pistole gegen sie abgefeuert; der Schuß habe versagt, man habe den Verbrecher verhaftet u. bei ihm ein Schriftstück gefunden, welches die Freilassung gewisser fenischer Gefangenen verlange. Nach einer spätern Depesche war die Pistole indeß gar nicht geladen, und das Ganze könnte also nur als frecher Scherz, vielleicht um die Freilassung jener Fenier zu erwirken, aufgefaßt werden. Von dem Fanatismus der Irlander kann man allerdings jedes Verbrechen erwarten, und ihr Auftauchen an jenem Tage ist das Gespenst, das Alt-England nie zur Ruhe kommen läßt. Weder die Irlander, noch die englischen Radikalen werden indeß Gewinn von dem Versuche haben.

Spanien.

— Ziemlich hoffnungslos hat sich in der letzten Woche das Schicksal des kaum reorganisirten spanischen Cabinets gestaltet. Ihm droht für den nahen Wahlkampf der gleichzeitige Angriff aller gegnerischen Parteien, und dies würde, nach Lage der Dinge, den Untergang des haltlosen Ministeriums bedeuten. Dazu ist die revolutionäre Erbitterung gegen den wohlmeinenden, aber anscheinend der schwierigen Lage an Thatkraft nicht gewachsenen König Amadeus, den „Fremden“, ins Ungeheuerliche gestiegen.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Die erste diesjährige Schwurgerichts-Sitzungs-Periode für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt den 11. März d. J. Vormittags 10 Uhr. Zur Verhandlung kommen folgende Untersuchungssachen:

Montag den 11. März c.

1) wider den Tagearbeiter Johann Friedrich Kupke aus Deutsch-Ressel wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, 2) wider den Tischlermeister Wilhelm Walter aus Schweinitz, wegen wissentlichen Meineids, 3) wider den Schuhmacher Carl Reinhold Julius Sommer aus Grünberg wegen wissentlichen Meineids;

Dienstag den 12. März c.

1) wider den Tagearbeiter Carl Aug. Tannert aus Priebus wegen schwerer Körperverletzung, 2) wider die Wwe. Marie Elif. Rippe aus Poln.-Netzkow wegen wiederholter versuchter Brandstiftung;

Mittwoch den 13. März c.

1) wider den Arbeitsmann Ernst Werner aus den Carsherg'er Dreihäusern bei Carolath wegen schweren und wiederholten einfachen Diebstahls im II. Rückfalle, 2) wider den Dienstknecht Heinrich Carl Specht aus Nieder-Gulau bei Sprottau wegen Raubes, vorsätzlicher Körperverletzung, Unterschlagung und Diebstahls, 3) wider den Zimmermeister Theodor Berthold Hesse aus Poln.-Netzkow wegen Urkundenfälschung;

Donnerstag den 14. März c.

1) wider den Tuchfabrikant August Heinrich Senfleben aus Grünberg wegen betrüglischen Bankerotts, 2) wider a. den Schiffer Carl Friedrich Müller aus Beuthen a. D., b. dessen Weib Auguste geb. Zachertz daher wegen wissentlichen Meineids.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 9. März. Wie verlautet, ist von Mitgliedern des hies. ev. Gemeindefürsorge-Raths eine gegen das Schulaufsichtsgesetz gerichtete Adresse an das Herrenhaus gesandt worden. Dagegen haben die hiesigen städtischen Behörden noch gestern folgende Adresse an den Fürst v. Bismarck abgesandt:

Durchlauchtigster Fürst, Hochzub. Herr Minister-Präsident!
In der Abstimmung über das Schulaufsichtsgesetz haben

die beide Abg. unseres Wahlkreises zu unserem größten Bedauern gegen dasselbe gestimmt. Wir fühlen uns deshalb gedrungen, Euer Durchlaucht dieser Abstimmung gegenüber unsere unerschütterliche Zustimmung zu dem altbewährten Grundsatz zu bekunden, daß die Oberaufsicht über das gesammte Unterrichtswesen allein dem Staate zusteht. Für die kraftvolle Behauptung dieses Grundsatzes sprechen wir Ew. Durchlaucht unseren tiefsten Dank aus und knüpfen daran den Ausdruck unserer Ueberzeugung, daß es Ew. Durchlaucht gelinge, denselben in unserem Vaterlande wieder zur allgemeinen Anerkennung und Geltung stetig durchzuführen.

× Grünberg, 8. März. Zu der gestern Donnerstag stattfindenden General-Versammlung des Vorshufsvereins hatten sich über 80 Mitglieder eingefunden. Der Vorshende, Realschullehrer Decker, eröffnete dieselbe mit einem kurzen Berichte über die Lage des Vereins im Laufe des verfloffenen Geschäftsjahres, die er als eine nach jeder Hinsicht zünftige bezeichnete. —

Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 521 auf 560 vermehrt; das Vermögen des Vereins ist von 15,592 Thlr. auf 17,815 Thlr. gewachsen. Die dem Verein anvertrauten Deposten sind von 51,204 Thlr. auf 57,115 Thlr. gestiegen. Vorschüsse wurden gegeben in 1783 Posten 231,583 Thlr. 15 Sgr. und dafür eine Zins-einnahme von 3603 Thlr. erzielt. Der Reingewinn beträgt 1428 Thlr., wovon nach Abzug der Tantieme für den Vorstand und die Anwaltschaft deutscher Genossenschaften, 1289 Thaler zur Vertheilung an die Mitglieder verbleiben.

Von diesen werden laut Beschluß der Versammlung $7\frac{1}{2}\%$ Dividende bewilligt und der dann noch verbleibende Rest von 229 Thlr. zur Hälfte dem bisherigen Ausschuß als Reenumeration gewährt, zur andern Hälfte dem Reservefonds überwiesen; gleichzeitig wird beschlossen, dem Ausschuß von jetzt ab stets 5% vom Reingewinn nach Ablauf jedes Geschäftsjahres als Tantieme zu gewähren.

Ein durch den Ausschuß wegen Verletzung des § 46 der Statuten ausgeschlossenes Mitglied hatte an die General-Versammlung Rekurs ergriffen, und wurde von derselben, nach Beleuchtung der Sachverhältnisse durch den Rentanten Wilh. Mühle, mit 72 gegen 17 Stimmen wieder aufgenommen.

Schließlich wurde zur Wahl des Ausschusses auf ein Jahr geschritten, in welchen die bisherigen Mitglieder, bis auf Weinhändler Moriz Pfeiffer, welcher erklärt hatte, eine Wahl nicht mehr annehmen zu können, wieder, und Herr Kaufmann F. Below an Stelle Pfeiffers neu gewählt wurden. Die Revisions-Kommission für die vorgelegte Jahresrechnung wurde aus den Herren Kaufleuten F. W. Zesch, Carl Neumann und A. Krumnow zusammengesetzt.

— Grünberg, 8. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, Vorshender Martini, (anwesend 40 Mitglieder, und als Magistrats-Commissarien, Bürgermstr. Kampfmeyer, Beigeordneter Ludwig und Rathsherr Piltz) steht zunächst die Neuwahl eines Rathsherrn auf der Tagesordnung. Die Wahlkommission beantragt den Magistrat zu ersuchen, an Stelle des ausgeschiedenen Bau-Senators Kärgen dem Rathsherrn Ringmann dieses Dezernat zu überweisen, und für letzteren eine Neuwahl vorzunehmen. Die Versammlung tritt dem bei. — Zur Feier von Königs Geburtstag soll ein Comité gebildet werden, in das der Magistrat die Herren Rath Ludwig, Kroll, Giehler und Weiß deputirt hat und beantragt derselbe gleichzeitig, die entstehenden Kosten, welche im vergangenen Jahre 39 Thlr. betragen haben, zu bewilligen, was seitens der Versammlung geschieht. — Ebenso genehmigt dieselbe, daß für dieses Jahr mit der Trottoirlegung auf der Oberstraße vom Hause des Bäckermstr. Brunzel bis zur Hospitalstraße und vom Laskauschen Hause bis zu Rünzel vorgegangen wird. — Seitens des Vorstandes der Musterwebeschule ist der letzte Verwaltungsbericht eingegangen, der zur Vertheilung gelangt, gleichzeitig bittet der Vorstand, wie bisher auch auf die nächsten 3 Jahre je 300 Thlr. Zuschuß seitens der Commune zu gewähren, welchem Gesuch der Magistrat beizustimmen bittet. Nach kurzer Debatte

geschicht dies. — W. Dehmel will bei Gelegenheit eines Baues einen kleinen Streifen Landes an der Adlerstraße von der Commune kaufen; der Antrag des Magistrats 1½ Thlr. pro Fuß zu fordern, wird genehmigt. — Die Direction der Züllichau-Sorauer Chaussee hat in Folge der Concurrenz der Eisenbahnen in letzter Zeit sich in ihren Einnahmen so verschlechtert, daß sie nicht im Stande ist, für die Oberbrücken-Obligationen, von denen u. A. die hies. Commune für 15,000 Thlr. besitzt, die fälligen Zinsen pro II. Semester 1871 zu zahlen und den Magistrat um Stundung der Zinsen so lange ersucht, bis sie durch Staatszuschuß wieder in den Stand gesetzt ist, diese Zinsen wieder zu entrichten. Nach eingehender Darstellung der Sache durch Bürgermstr. Kampfmeyer beschließt die Versammlung, die Zinsen pro II. Semester 1871 zu stunden, aber nur unter der Bedingung, daß ein Gleiches auch seitens der anderen beteiligten Kreise und Communen geschieht. — Magistrat beantragt, von den 65 Bewerbern um die ausgeschriebene Kassen-Assistenten-Stelle den B. Wagenknecht aus Frankfurt a. D. zu wählen, in welchem Vorschlag die Versammlung willigt. — Es sind von den bei der Sparkasse disponiblen Geldern 2—3000 Thlr. nicht in hies. sicheren Hypotheken unterzubringen gewesen und beantragt der Magistrat daher die Anlegung in Schles. Rentenbriefen. In Hinblick auf den hohen Coursstand aller Papiere lehnt dies die Versammlung ab und beschließt, die Gelder freihändig bei einem hiesigen sicheren Geldinstitute vorläufig unterzubringen. — Betreffs der Verpachtung der Weidenwerder berichtet die Forstdeputation, daß Seitens der Korbmacher Gebr. Kerger in Ologau ein Gebot von 225 Thlr. pro anno eingegangen sei; sie bittet, behufs Erzielung der günstigsten Bedingungen ihr bei der Verpachtung freie Hand zu lassen, was auch geschieht. — Die Herren Eichler und G. Neumann beabsichtigen die Aufstellung von zwei Selterwasserbuden, bei denen auch ein Verkauf von Blumen und Früchten stattfinden soll; dieselben sollen aufgestellt werden: am Topfmarke vor dem Bartsch'schen Hause, und am Bahnhofe an den 3 Linden. Magistrat schlägt Genehmigung vor, jedoch gegen Zahlung von 1 Thlr. Pacht pro Bude und mit dem Vorbehalte, daß, wenn über einen der drei Plätze später seitens der Commune anders verfügt werden sollte, die Buden sofort abzubrechen seien; die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. — Hiermit schloß die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte.

Grünberg. Judas Maccabäus, das große Oratorium von Händel (zum ersten Mal aufgeführt zu London den 11. August 1746), hat zum Inhalte den Abschnitt der jüdischen Geschichte, der in den Kapiteln 3—8 des ersten Buches der Maccabäer erzählt ist. Es beginnt mit dem Tode des Mattathias Maccabäus und schließt mit dem Siege des Judas Maccabäus über Selencus Nicanor von Syrien und dem von den Juden mit den Römern geschlossenen Schutz- und Trugbündniß.

Der Gegenstand ist also der Verzweigungskampf eines Volkes gegen übermächtige Nachbarn, der nach manchen Wechselfällen mit dem Triumph der Anbeter Jehovahs über die gewaltigen Heere ihrer heidnischen Bedrücker endet. Uns, die wir selbst so eben einen Kiesenkampf gegen unsere Nachbarn unter schmerzlichen Verlusten siegreich durchgeföhrt haben, klingt aus dem unsterblichen Tonwerke Alles, was wir so lebhaft geföhlt haben, wieder entgegen: das Zagen und die Bestürzung bei dem Ausbruch des Krieges, das heroische Aufraffen zum Streite, das Vertrauen zu erprobten Führern, das Gebet um Freiheit, der Jammer um die Geflohenen, das Rachegegeschrei gegen den grausamen Feind, der wilde Hohn über den Fall des frechen Heiden, der Schmerz über unverhofftes Mißgeschick und endlich der frohlockende Siegesjubel eines vor Schmach und Knechtschaft erretteten Volkes, das im Moment seines Triumphes sich nicht erhebt, sondern Gott allein die Ehre giebt.

Der Charakter des Werks ist damit hinreichend gekennzeichnet. Die Behandlung ist durchaus dramatisch; man

könnte das Werk in Scene setzen und als Musikdrama auführen. Auch theilte Händel sein Werk gradesweges in Acte ab, die Personen kommen und gehen, sprechen und handeln wie auf einer Bühne. Nur der Chor, wie im antiken Drama ist stationär, er begleitet die ganze Handlung mit seinen Liedern.

Ueber diesen Chor ist der höchste Glanz der Musik ausgegossen, eine Alles bezwingende Gewalt wohnt ihm inne und er ist jedem Verständniß zugänglich. Die Personen des Stückes sind: Simon Maccabäus (Baß), Judas Maccabäus (Tenor), 2 Israelitinnen (Sopran und Alt), ein Israelit (Tenor), ein israelitischer Bote (Alt) und Eupolemos, ein Bote des römischen Senats (Alt). Ich empfehle zum Verständniß der sehr ereignisreichen Handlung die Benutzung eines Textbuches.

Da das Werk in aller Vollständigkeit einen Zeitraum von fast 3½ Stunde beanspruchen würde, ist es durch Auslassung von einigen weniger bedeutenden Solofügen und eines Chores auf die Dauer von 2½ Stunde gekürzt, wie dies überall zu geschehen pflegt.

Fritsche.

Görlitz. Die Sitzung des Schwurgerichts wurde am Dienstag Nachmittags 4 Uhr in einer unangenehmen Weise unterbrochen. Während nämlich gerade der Präsident, Kreisgerichts-Director Severin, das Resumé über den eben verhandelten Fall vortrug, wurde ein Knistern und Knacken in der Decke des Saales vernehmbar, so daß alle Anwesenden, Richter, Geschworenen, sowie das sehr zahlreiche Publikum die Empfindung hatten, als müßte im nächsten Augenblicke der Plafond herunterstürzen. Alles drängte nach den Ausgängen des Saales, namentlich war in dem stark gefüllten Zuhörerraum das Gedränge so arg, daß einzelne Personen zu Boden geworfen und getreten wurden, glücklicherweise, ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Nur der Gerichtsdiener kam zu Schaden, indem ihm in dem sinnlosen Gedränge ein Finger gebrochen sein soll. — Man überzeugte sich bald nach einer Untersuchung des Saales, daß keine Gefahr vorhanden war; die Verhandlung konnte wieder aufgenommen und ohne weitere Störung zu Ende geführt werden. Der Vorfall wird einem in allen Stadttheilen bemerkten ziemlich starken Erdstoß beigemessen. Der Stoß war überall so heftig, daß die Fenster klirrten und leichte Gegenstände, wie Geschirre und dergl. umgeworfen wurden. Zu bemerken ist, daß fast völlige Windstille herrschte und die Sonne eine Wärme entwickelte, wie sonst kaum im August. Hierher gelangte telegraphische Nachrichten besagen, daß der Erdstoß auch in Dresden und Lauban beobachtet worden ist.

Handel und Industrie.

Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kopenau — Actien-Gesellschaft. — Dieses bedeutende Etablissement, vormals Eigenthum der Herren Schlittgen und Haase, welches die königl. Regierung zu Liegnitz bereits vor 8 Jahren bei Gelegenheit einer statistischen Aufstellung nicht allein zu den größten Eisenhüttenwerken Preußens, sondern sogar ganz Deutschlands gerechnet hat, ist jetzt an ein Consortium verkauft worden, an dessen Spitze die Gewerbebank H. Schuster & Co. in Berlin steht. — Wie aus dem im Inseratenhefte der heutigen Nr. enthaltenen Prospecte der Gesellschaft hervorgeht, hat sich der Reinertrag der Hütte in einem Decennium fast um das fünffache erhöht und dennoch war dieselbe trotz der fortwährend gesteigerten Production nie im Stande, den Bedarf auch nur zur Hälfte zu decken. Die durch den Uebergang an eine Actien-Gesellschaft beabsichtigte Erweiterung des Betriebes und Vergrößerung der Production der Marienhütte stellen für die Zukunft dem Werke eine vorzügliche Rentabilität und den Actionären eine hohe Dividende in sichere Aussicht.

Von dem auf 900,000 Thlr. festgesetzten Actien-Capital kommt der Beitrag von 450,000 Thlr. zur öffentlichen Subscription am Montag den 11. und Dienstag den 12. März und verweisen wir im Uebrigen auf den Inhalt des Inserates. —

Special-Announce von **M. Sachs** für schwarze Costume & Tunique-Stoffe; Double Cachmir, Batist de laine, Thybet, Ribs, Stout Alpacca, Stout Lustre, Camlot etc.

Frühere Abschlüsse setzen mich in den Stand, diese Artikel trotz der bedeutenden Steigerung noch zu billigen Preisen abzugeben. **M. Sachs.**

Unsern innigsten, herzlichsten Dank allen, allen denen, die bei der heute stattgefundenen Beerdigung unsers heiligeliebten, unvergesslichen Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des heizoglichen Leibjägers **Paul Alfred Neimann**, sich eingefunden haben; Allen, die durch Wort und That dazu beigetragen, daß dieselbe eine wahrhaft feierliche war. Namentlich auch unsern tiefgefühltesten Dank dem Comité und den deputirten Mitgliedern des Militair-Begräbnis-Vereins aus Klein Heinersdorf, welche freundlichst erschienen, an den Ortsverein mit ihrer Fahne sich kameradschaftlich angeschlossen und dem Verewigten zu seiner Ruhstätte das Ehrengelieit gegeben haben.
Güntersdorf, den 5. März 1872.

Die Hinterbliebenen.

Das Preis-Verzeichniß pro 1872 der Herren **C. Plag & Sohn** in Erfurt, Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, Samen- und Pflanzenhandlung in Erfurt, liegt zur gefl. Abholung bereit und werden Aufträge durch mich prompt besorgt.

Ernst Ch. Franke.

Theodor Franck'sche

Althée-Bonbons,

Vaihingen a/Enz (Württemberg), ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Paquets à 4 und 2 Sgr.

F. W. Zesch
in Grünberg i/Schl.

Zu der am **14. d. M. Abends 7 1/2 Uhr** im Ressourcenhause stattfindenden General-Versammlung des Hilfsvereins laden wir die geehrten Mitglieder desselben ergebenst ein. Nach § 6 u. 8 der Statuten erfolgt Neuwahl des Vorstandes, Vorlage der Rechnung und Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1871.

Grünberg, 8. März 1872.

Der Vorstand des Hilfsvereins.

Ein Mädchen, welche das Schneidern erlernen will, wird zu Ostern gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Wochenbl.

Gardinen in großer Auswahl, neuesten Dessins, Shirting, Chiffon, Balys etc. in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt
Leopold Friedländer.

Damen-Confections.

Die neuesten Erscheinungen für die bevorstehende Saison in

Jaquettes, Jäckchen, Regenmänteln etc. sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu soliden Preisen.

L. Ollendorff, Markt 44.

Jedermann sein eigener Sprachlehrer

(18. Auflage.)

Methode

(Nur einmal angezeigt.)

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht

für das Selbststudium Erwachsener.

Engl. (v. Prof. Dr. van Dalen (am k. Kadettencorps in Berlin), Prof. H. Lloyd (Univers. Cambridge) und G. Langenscheidt.)

Franz. (v. Prof. Dr. Toussaint und Langenscheidt (Mitgl. d. Gesellsch. f. neuere Sprachen u. Lit.) in Berlin.)

Wöchentl. 1 Lekt. à 5 Sgr.; im Ganzen 2 Kurse à 5 2/3 Thlr.; beide Kurse zusammen nur 9 Thlr. — Probebriefe à 5 Sgr. (Marken).

Urtheile: Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff u. andere Autoritäten geworden ist. "Allg. d. Lehrertg." — „Der wohlgedachte Plan u. d. Sorgfalt d. Ausführung treten in T.-L.'s Meth. recht auffällig hervor, wenn man die schlechten (ca. 12 mal erfolgten) Nachahmungen damit vergleicht, welche von der literar. Industrie auf den Markt gebracht werden.“ (Schulbl. d. Prov. Sachsen.) —

„T.-L.'s Meth. erscheint uns als eine der wichtigsten Erscheinungen d. Neuzeit, als ein ebenso wicht. Triumph des menschl. Scharfsinns, wie Dampfmaschine u. Telegraphie.“ Liter. Rundschau.)

NB. In der Nationalität der Verfasser, der grössten Vollständigkeit bei bester äusserer Ausstattung, in den bei nun 18. Aufl. im briefl. Verkehr m. den Lernenden erzielten Vervollkommnungen u. in der Ausdehnung der Auspr.-Bez. dieser Meth. auf viele Zweige der Fachliteratur beruhen Vortheile, die kein and. Werk zu bieten vermag.

Mit gedachter Auspr.-Bez. sind u. A. erschienen:

Frz.-dtsh. Wörterb. v. Prof. Dr. C. Sachs; ca. 20 Lfrgn. à 12 Sgr.

Engl.-deutsch. Suppl.-Lexikon von Dr. A. Hoppe. 3 Thlr.

Lehrbuch { Kurs. I u. II von Toussaint und Langenscheidt, 10 und 15 Sgr.
d. frz. Sprache { — Kurs. III von Dr. Brunnemann. Dir. d. Realsch. I. Ordnung
f. Schulen { zu Elbing, 20 Sgr.

Die Adoption der Meth. T.-L. durch fast alle Kulturvölker dürfte dieselbe weiterer Empfehlung überheben.

Prospecte gratis

Franko gegen franko

G. Langenscheidt's

Verlagsbuchhandlung.

Berlin, 17,

Hallesche Str.

Guten Fleischerdünger verkauft

Gestrich.

Rothe Kartoffeln bei

Holzmann.

Nun im Besitze meiner Meßwaaren,
empfehle ich dieselben einer gütigen Beachtung mit dem
Bemerken, daß ich trotz der Steigerung sämtlicher Wa-
ren zu noch alten Preisen verkaufe, und zwar:

Breite Cattune in hell und dunkel, Elle
3 ½ Sgr.

Camlots von 5 Sgr. an bis zu den fein-
sten Alpaccas.

Doppel-Lustres 4 Sgr.

Kleiderzeuge, neue prachtvolle Sachen in
glatt und farrirt, von 5 Sgr. an.

Waschächte Züchenleinwand 3 Sgr.

Inlett 3 ½ Sgr.

Kleider-Ginghams von 2 ½ Sgr. an.

Eine Tuch-Tischdecke 1 Thlr.

Ein Paar weiße Taffet-Bettdecken 3
Thlr.

Schwarze Taffete und wollene Ripse zu
sehr billigen Preisen.

Umschlagetücher von 1 Thlr. an.

Gardinen und Mulls von 3 Sgr. an.

Weißes Shirting 2 ½ Sgr.

Große Taschentücher, Stück 4 Sgr.

Kinder-Taschentücher 1 ½ Sgr.

Nur durch große Posten-Einkäufe, und da ich mich
mit dem kleinsten Nutzen begnüge, wird es mir möglich,
solche billige Preise zu stellen.

Joseph Dresel,

neben dem Bäckermeister Herrn Schwarzschnitz am Topfmarkt.

Theodor Franck'sche

Magen-Morsellen,

ein ausgezeichnetes Mittel gegen Ma-
genleiden, als: Magensäure, Sodbren-
nen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit,
Blähungen etc, empfiehl in Schachteln
à 4 und 2 Sgr.

F. W. Zesch
in Grünberg.

Bleichwaaren

zur Beförderung auf die Gebirgs-Na-
tur Rasenbleiche des Herrn F. W. Al-
berti in Hirschberg werden angenommen
von Ernst Th. Franke
in Grünberg.

Gute

Zickelfelle

kauft und zahlt stets den höchsten
Tagespreis

Ad. Aron,

vormals A. Marcus
am alten Buttermarkt.

Tüchtige Rock- und Westen-
Schneider finden bei gutem Lohn
dauernde Beschäftigung bei
L. Niemsch, Schneidmstr. in Guben.

Einen Lehrling nimmt an zu
Dfern Carl Schindler.

Zur Einsegnung

eine große Auswahl Damen-Jaquettes sehr billig bei
W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Grünberg's und Umge-
gend die ergebene Anzeige, daß ich Burgstraße Nr. 103
eine Maschinenbau-Werkstatt
errichtet habe und empfehle besonders die von mir er-
bauten transportablen kleinen Dampfmaschinen nebst
allen anderen in dies Fach schlagenden Arbeiten bei
prompter und billigster Bedienung.

R. Belitski, Mechaniker.

Die Gärtnerei von

Otto Eichler in Grünberg

empfiehlt:

zu Chauffeen: starke Äpfel, Pflaumen und Sauerkirschen;
in die Gärten: Äpfel und Birnen, Süß- und Edelsauerkirsche, Pflaumen und
Edelpflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Wallnuß, Lamperts- und Riefenzellernuß,
Quitten, Johannes-, Stachel-, Brom- und Himbeeren;
Schmuckbäume und Sträucher:
Kugel- und rothe Akazien, Rosen, Trauerweiden, Trauereschen, Roth-
dorn, Schneeballen, Waldbrebe etc.

Bekanntmachung.

Das den Bauer Stein'schen Erben zu Schweinitz I. gehörige und daselbst belegene Bauergut Nr. 72, abgeschätzt auf 4540 Thlr., soll am

23. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

zu Schweinitz I. im Markert'schen Gasthose in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Taxe ist im Bureau II. des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts zur Einsicht offen gelegt und sollen die näheren Bedingungen des Verkaufs im Bietungstermine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 28. Februar 1872.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche aus dem Jahr 1871 noch Forderungen an die städtischen Kassen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen schnelligst an uns einzureichen.

Grünberg, den 6. März 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Steuern incl. Schulgeld nun baldigst abzuführen sind.

Grünberg, den 8. März 1872.

Der Magistrat.

Land-Verpachtung.

Mittwoch den 13. März cr. früh 9 Uhr sollen im Kammereisforst, Lanfiker Revier, beim Boitschinberg-Worwerk acht Parzellen Forstland auf 6 Jahre verpachtet werden.

Grünberg, den 8. März 1872.

Der Magistrat.

Ein Portemonnaie und ein Schlüssel sind gefunden worden. Die sich legitimirenden resp. Eigenthümer können die Gegenstände auf hiesigem Polizeibureau in Empfang nehmen.

Grünberg, den 7. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 21. December 1822 wird hiermit angeordnet, daß sämtliche Obstbäume des zur Grünberger Stadt-Feldmark gehörigen Terrains bis spätestens zum 1. April cr. abzuräumen sind und die alte Borke von diesen bis zu demselben Termine zu entfernen ist. Die Säumigen trifft eine Strafe bis zu drei Thalern. Behufs Vernichtung der Raupenbrut wird darauf aufmerksam gemacht, daß solches am Sichersten durch Verbrennen der Nester geschieht.

Grünberg, den 7. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen bei

Gustav Schwarz.

Bei meiner Uebersiedelung nach Berlin sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

W. Leffkowitz.

Mit dem heutigen Tage, als den 8. d. M., lösen wir unser hiesiges Bureau auf und befindet sich dasselbe vom 15. d. M. ab in Neustrelitz in Mecklenburg.

Franz Langnickel & Sohn,
Eisenbahnbau-Unternehmer.

Sonntag den 17. März cr.

Vormittags von 11 Uhr ab werden die früher den Häusler Christoph Kurz'schen Eheleuten gehörig gewesenen Grundstücke Nr. 30 Dorf Saabor und Nr. 67 Hammer im Gerichtskretscham zu Hammer aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Frischen geräucherten Lachs und Kieler Speckbücklinge empfiehlt Ernst Th. Franke.

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Thermometer billigt bei W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Gebrauchte Weinpfeile, Weinstöcke, verschiedene Obstbäume, alten Baulehm, eine hochtragende Ziege und einige Fuder Ziegendünger verkauft

Friedrich Pilz,
Strohmarkt Nr. 29.

Auf dem Dominio Schertendorf stehen kernfette Kühe zum Verkauf.

Für die Juden in Persien ging ein: Ungenannt 15 Sgr. — in Summa 14 Thlr.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Pflaumenmus à H. 2 1/2 Sgr. verkauft A. Leutloff,
Grünstraße.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Zirkelschmidt zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei H. Lupke,
Zirkelschmidt.

Fertige Blousen, Hemden, Hosen, Westen und Jaquettes empfiehlt zu billigen Preisen

A. Gürnth
beim Schwarzen Adler.

Safer,

à Centner 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pfg., bei Eduard Seidel.

Palmsonntag den 24. März wird beabsichtigt, Handels großes Oratorium

Judas Maccabäus

im Künzel'schen Saale unter Leitung des Herrn Pasche aufzuführen. Der Chor besteht aus hiesigen Dilettanten und dem Realschulchore, zusammen etwa 130—140; das Orchester zählt einige 30 Mitwirkende, die Soli sind von hiesigen geehrten Dilettanten übernommen.

Die außerordentlich hohen Kosten des Unternehmens nöthigen, den Preis der nummerirten Sitzplätze auf 20 Sgr., den der nicht nummerirten Plätze auf 15 Sgr. festzusetzen. An der Kasse tritt ein Aufschlag von 2 1/2 Sgr. für jedes Billet hinzu. Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

Es werden nicht mehr Billets ausgegeben, als Personen Platz haben, etwa 400 nummerirte Plätze, 260 unten, 140 zu den beiden Vorderreihen der Balcone und 100 unnummerirte.

Vom 9. März an wird bei Herrn Fr. Dehmel ein Plan der Sitze ausliegen und werden Billets daselbst zu haben sein. Auswärtige wollen sich bei Zeiten an Herrn Dehmel oder an den Unterzeichneten wenden. Ueber den Verkauf von Textbüchern und den Zeitpunkt des Anfangs wird noch das Nöthige bekannt gemacht werden.

Fritsche.

Tapeten

verkaufe ich, um mit dem alten Lager zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
Gustav Sander.

Steinseger

und Kopfschläger finden bei hohem Lohn längere Zeit Beschäftigung beim Steinsegerstr. Strohl in Landsberg a. W. Reisekosten werden erstattet.

Alten Manerlehm

(vorzügliches Düngemittel) verkaufen loco frühere Brauerei Ferdinand Stephan & Co.

Zu vermietthen,

dicht am Bahnhof, sind zum 1. Juli oder auch schon früher

2 noble Wohnungen

von je 3 Stuben, Küche, Keller und Beigelaß, sowie etwas Garten.

Näheres bei

Gustav Sander,
Berliner Straße.

1/2 und 1/2 Loose des König-Wilhelm-Vereins à 2 Thlr. und 1 Thlr. bei W. Levysohn.

Frühjahrs-Saison 1872.

Neu eingetroffene Kleiderstoffe, sowie neue Confectionen in Wolle und Seide empfiehlt

J. Dresel,

vis-à-vis der Post.



Das im 5. Bezirk Nr. 8 befindliche massive Wohnhaus, welches 4 Stuben, 1 großen trockenen Keller, große Stal- lung, Einfuhr zum Hofraum, welcher aus Wiesenwachs und Acker besteht und an 2 Morgen groß ist, steht zum so- fortigen Verkauf. Dieses Grundstück würde sich zur Anlage einer Fabrik, Gärtnerei, sowie auch zur Landwirth- schaft eignen. Die näheren Kaufbedin- gungen sind in obigem Wohnhause zu erfahren.

Sonntag den 17. März Nach- mittag Punkt 4 Uhr werde ich auf dem Steinberge circa 12 Morgen gutes Ackerland, worunter sich Lehm- und Kies-Lager befindet, im Ganzen oder auch parzellenweis freiwillig ver- kaufen. Darauf Reflectirende wollen sich pünktlich bei dem Holzmann'schen Hause an der Lessener Straße einfinden; auch kann täglich nähere Auskunft da- rüber ertheilt werden bei

A. Bürger in Heinersdorf.

Auction.

Montag den 11. März von früh 9 Uhr ab sollen in meiner Behausung die Restbestände meiner Lampen-, Messing- und Lackwaaren, sowie Waarenschränke mit Glaschiebe- fenster, Möbel, eine Wäschrolle, ein Mehlkasten, zwei Marktbuden, ein Schweinstall, eine Badewanne, Wein- gefäße, eine Weitmühle, ein Gehpelz u. dergl. mehr gegen gleich baare Be- zahlung meistbietend verkauft werden.

Wwe. Below.

Mein auf der Niederstraße hieselbst belegenes Materialgeschäft, zu welchem eine Wohnung von 3 Stuben, Laden und Laden-Utensilien, Comptoir, Remi- sen, Boden- und Kellerräume gehören, bin ich gesonnen, vom 1. Juli c. ab zu verpachten.

Darauf Reflectirende wollen sich ge- fälligst bei mir melden.

Ww. Julius Borch.

Ein großer kupferner Farbe-Kessel und ein Scheersänder sind zu ver- kaufen bei Herzberg in der Krautstr.

Zum 1. April ist eine Stube in der Drentlauer Straße zu vermieten.

Bairisch Bier-Lokal.

Haak's Restauration an der Reitbahn.

Strohüte zum Waschen, Färben, Modernisiren, Lakiren werden von uns eigenhändig täg- lich gefertigt.

Gleichzeitig empfehle ich mein assortirtes Strohhut-Lager zu den billigsten Preisen.

J. Wagner, Berliner Straße.

Wein Rüben-Lager

ist mit allen Neuheiten für die Saison ausgestattet, und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

Wwe. Kürschner Sommer.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle mich zur Ausführung

sämmtlicher Dach-Arbeiten in Schiefer, Ziegeln, Pappe, Holzcement u.

und bitte ich um gefl. geneigte Aufträge.

Prompteste und reelle Bedienung, bei solidesten Preisen.

F. Hillwig, Johannisstraße Nr. 1.

Eine Tabakpfeife, das Brockenhaus im Harz vorstellend, ist am 7. d. M. von Herrn Lindelmann bis nach dem Schießhause verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenbl.

Ein schwarzes Kleid, ein Umschlage- tuch mit blauer Kante ist zu ver- kaufen Freistädter Straße Nr. 57.

Zwei noch gute schwarze Buchröcke für Knaben sind Schützenstraße 26 zu verkaufen.

Zwei Personen, ganz ruhige Miether, suchen zum 2. Juli oder eher eine kleine Stube mit Ufove und Küche. Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Schönes hartes Keisig, schock- und bundweise, em- pfiehlt billig C. Wennrich.

In dem früher Maurermeister Grienz'schen Hause, Herrenstr., sind 2 Stuben, möblirt oder auch unmöblirt, womög- lich an einen einzelnen Herrn, sofort zu vermieten.

Wir suchen für unseren Braumei- ster in der Nähe unseres Stablissemnts eine Wohnung von drei Stuben, Küche u. c. sogleich oder zum 1. April a. c.

Grünberger Aktien-Bier-Brauerei und Sprit-Fabrik.

Eine freundliche Stube mit oder ohne Möbel ist vom 1. April ab zu vermieten Mühlweg Nr. 42.

Einem Lehrling

nimmt an

Böttchermstr. Ed. Köhler.

Ein Portemonnaie mit Geldinbalt ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Barbier Beyer.

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 10. März Abends-
unterhaltung im Saale des Deut-
schen Hauses.

Sonntag den 10. März Ab. 8 Uhr
in der Aula der Realschule. Vorlesung
des Herrn Dr. Nordtmeier:

Wirkungen des Galvanismus,
durch zahlreiche Experimente erläutert.
Fritsche.

Verein „Mercur.“

Morgen Montag keine Versamm-
lung.

Judas Maccabäus.

Montag letzte Chorprobe ohne Or-
chester, Mittwoch erste mit Orchester
in der Aula. **Fritsche.**

Dienstag Singstunde bei Engel.
Fürderer.

Hübner's Restauration am Bahnhof

empfehlen sehr schönes Bairisch, Dop-
pel- und einfach Bier, div. Weine u.,
poln. Bratwurst und Beefsteaks und
bittet um freundlichen Besuch.

Gesellschaftshaus.



Bockbier

frisch vom Fass empfiehlt

G. Fülleborn.

Ia Emmenth. Schweizer- Käse,

Ia Limburger Käse,

□ Sahnenkäse

empfehlen

C. Herrmann.

1 Tischlergeselle

und 1 Lackirer

werden gesucht Näheres in der Exped.
d. Bl.

Zur Einsegnung empfiehlt Gesangbücher

zu billigen Preisen mit und ohne Gold-
schnitt Siegfried Seifert, Buchbinder,
Hintergasse 68.

Feldsteine,

große gepregte, kauft noch fortwäh-
rend und erbittet Offerten

die Grünberger Actien-Bier- Brauerei und Spirit-Fabrik.



Am Dienstag, den 12. d. M., früh 8 Uhr, wird eine Extra-Num-
mer des Wochenblattes ausgegeben, resp. ausgetragen, der die heute aus-
fallende Feuilleton-Beilage beigefügt sein wird.
Die Expedition.

Im Königs-Saale. Donnerstag den 14. März Grosses Streichconcert

von der Kapelle des 3ten Pos. Inf.-Regiments Nr. 58 aus Glogau,
unter Leitung des Kapellmeisters A. Müller. Zur Aufführung kommt u. a.
Sinfonie F-dur Nr. 8 von Beethoven.

Entree à Person 10 Sgr., Billets à 7½ Sgr. sind vorher in beiden Buch-
handlungen und bei den Herren W. und Fr. Dehmel zu haben.

**Echten
ostindischen Perl-Sago,**
das Pfund 3¾ Sgr. empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Kernfettes Hammelfleisch
fortwährend beim Fleischer-Meister
Adolf Schulz,
Neuthorstrassen-Ecke.

Zickelfelle
kauft und zahlt wieder den besten
Preis nur
Wwe Kürschner Sommer.

68r Wein à Liter 6 Sgr. 3 Pf. bei
Wittfrau Lindner, Breslauer Str.

68r Wein à Liter 6 Sgr. bei
Wilh. Helbig am Dreifaltigkeits-Kirchh.

Weinausschank bei:
Herrmann Kapitsche, Panziger Straße,
68r 7 sg., à Liter 6 sg., in größe-
ren Quantitäten billiger.

Kasner, Kürschnermeister, 68r 7 sg.
R. Kuske, 68r 7 sg.

Wwe. Kühn h. d. Burg, 68r 7 sg.
Wwe. Pöhsch, 68r 7 sg.

A. Rump, Breite Straße, 68r 7 sg.
Wwe. Strauß, Dberth., 68r Rothw 7 sg.

Reinhold Wahl am Markt, 68r 7 sg.
Wwe. Winderlich, Krautstr., 68r 7 sg.

J. Neumann, Niederstr., 69r 5 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Febr.: Restaurateur G. G. Fülleborn
ein S., Max Georg Wilhelm. — Den 19.

Paararbeiter J. G. Nieschalt eine T., Joh.
Auguste Martha. — Den 23. Todtengräber G.

A. Piesch eine T., Auguste Louise Emma. —
Kutschner G. Liebig aus Heinersdorf eine T.,
Maria Bertha. — Den 29. Bäckerin G. A.

Rätsch eine T., todtgeboren. — Kutschner J.
F. Noack in Sawade eine T., todtgeboren.

Getraute.

Den 5. März: Tuchmacherges. G. R. Starsch
mit Frau Petr. Auguste Müller geb. Pöpsel
Getorbene.

Den 2. März: Des Tuchappreteur H. A. R.
Koch Ehefrau, Caroline Juliane geb. Sachmann,
47 J. 8 M. 29 T. (Lungenentzündung). —

Den 3. Des Müllerin G. E. Wengler in
Heinersdorf Tochter, Louise Amalie, 3 M. 13
T. (Krämpfe). — Des verft. Tagearb. J. G.

Ulrich Ww., Joh. Eleonore geb. Grunert, 79
J. 4 M. 8 T. (Lungenlähmung). — Den 4.
Des verft. Steuer-Aufseher J. F. Steger Wwe.,
Joh. Eleonore geb. Schulz, 83 J. 6 M. 22 T.
(Alterschw.) — Den 5. Der unverheh. J. Ernest.
Hoffmann in Heinersdorf T., Johanne Louise,
3 M. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
Freitag den 15. März Fastenpredigt.
Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller.

Diezüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn
treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg
um 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)
" 1 " 17 " Nachm.
" 6 " 39 " Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.
um 10 Uhr 39 Min. Vorm.
" 1 " 18 " Mittags.
" 3 " 54 " Nachm.

Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg
um 7 Uhr 38 Min. Abends
hier ein und geht ein solcher um 12 Uhr 7 Min.
Mittags dorthin zurück.

In der Richtung nach Frankenstein geht ein Localzug
um 8 Uhr 53 Min. früh von hier ab.

Personen-Posten.
Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.
Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 8. März 1872.

Nordd. Bundes-Anl. 100½ bez. — Conso-
lidirte Staats-Anl. 103¾ bez. — Preuß.
4½ proc. Freiw. Anl. 101½ G. — Staats-
Schuldscheine 89¾ bez. — Prämien-Anleihe

121½ G. — Schleßische 3½ proc. Pfand-
kriege — — — — — Schlef. Rentenbr. 96¾
bez. — Posensche Rentenbr. 95½ B. — Frei-
burger 4½ proc. Prior. G. 99½ bez. — Act.

der Schlef. Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co.
124¾ bez. u. G. — Alt. des Niedereschlef. Cassen-
vereins 129 bez. u. G. — Louisd'or 110½ bez.
u. G.

Berlin, 8. März. Weizen loco 66—82
Zhr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 53—
57 Zhr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 46—60 Zhr. pr. 1000 Kilogr. —

Hafer loco 41—50 Zhr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 12½ Zhr. — Leinöl loco
26¼ Zhr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Zhr.
7—8 Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4%

Nach Pr. Pöllchau, Sorau,
Maß und den 4. März. 8. März.
Gewicht Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr.
pr. Schfl. tbt. sg. pf. tbt. sg. pf. tbt. sg. pf.

Weizen ..	3	5	—	3	3	—	—	—	—
Roggen ..	2	4	—	2	2	—	2	1	4
Gerste ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1	4	—	1	2	—	1	5	3
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	18	—	—	1	—	—
Heu, Str. ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr. ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futter V. ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 20.

Zum Königtrank!

Geehrter Herr!
Des Herrn Gnade begleite Sie aus dem alten ins neue Jahr und schenke Ihnen im Laufe desselben fort und fort Muth und Freudigkeit, auch ferner noch der leidenden Menschheit durch Anwendung Ihres wahren Lebensstranks zu dienen, wenn auch thörichte und böswillige Widersacher aus Mißgunst oder Unverständnis zu trüben suchen. Sechs Flaschen Königtrank haben zur Erleichterung meines zweifachen Leidens (**Rheumatismus und Blasenkrampf**) unendlich viel beigetragen, ich fühle mich von Anfang des Gebrauchs bis heute viel schmerzsfreier und kräftiger, namentlich hat derselbe auf meinen Magen wohlthätig eingewirkt; Störungen der Verdauung sind seltener eingetreten, die Functionen des Körpers sind normaler und endlich erfreue ich mich eines sehr wohlthätigen Schlafes. Dies sind recht segensreiche Wirkungen, und verdanke ich diese günstigen Erfolge nächst Gott Ihnen, in Bereitung und Mischung des heilsamen Getränks, welches bereits Unzähligen das Leben gerettet hat.

Pythen, 30. December 1871.

Ihr dankbarer
Magnus, Pfarrer.

Erfinder u. alleiniger Fabrikant:

Hygienist Carl Jacobi

(Wirtl. Gesundheitsrath)

in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal soviel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Grünberg bei Fräul. Em. Drude 16 Sgr.

Betten, sowie Federn, 2 Stück silberne Cylinder- und Spindel-Uhren sind billig zu verkaufen bei
B. Schachne,
Berliner Straße Nr. 14.

Circa 150 Stück sehr schöne starke birkene Ausschnitte, meist bunt, sind in Bentschen zu verkaufen. Auch sind daselbst mehrere Schock Stangen für Stellmacher zu verkaufen. Darauf Respektirende wollen sich gefälligst beim Kaufmann Herrn **Witte** in Bentschen melden.
Bentschen im März 1872.

Eine Häusler-Nahrung, bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Stuben und Keller, einer Scheune, neugebaut, 2 Bänzen, einem Holzstall, 4 Morgen Acker und 1/2 Morgen Wiese, ist sofort zu verkaufen. Käufer können sich melden in Ober-Döbelhermsdorf bei dem Häusler und Schachtmeister **Fiedler.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der hiesigen evangelischen Stadtschulen werden an folgenden Tagen im Saale des Mädchen-Schulhauses abgehalten werden:

Montag den 18. März, Nachmittag:

- 1) 3 Uhr: II. Klasse der Mädchen-Armenschule, Herr Lehrer Büschel.
- 2) 4 = I. = = = derselbe.

Dienstag den 19. März, Vormittag:

- 3) 8 = II. gemischte Elementarklasse, Herr Lehrer Springer.
- 4) 9 = VI. Mädchenklasse, Herr Lehrer Raffel.
- 5) 10 = V. = = = Hellwig.
- 6) 11 = IV. = = = Piehr.

Nachmittag:

- 7) 2 = Parallellasse zur III. u. IV. Mädchenklasse, Herr Lehrer Weigel.
- 8) 3 1/2 = III. Mädchenklasse, Herr Lehrer Pasche.

Mittwoch den 20. März, Vormittag:

- 9) 8 = II. Mädchenklasse, Herr Lehrer Köhricht.
- 10) 10 = I. = = = Herrmann.

Nachmittag:

- 11) 2 = II. Klasse der Knaben-Armenschule, Herr Lehrer Rothe.
- 12) 3 = I. = = = derselbe.

Donnerstag den 21. März, Vormittag:

- 13) 8 = I. gemischte Elementarklasse, Herr Lehrer Hartmann.
- 14) 9 = VI. Knabenklasse, Herr Lehrer Schmidt.
- 15) 10 = V. = = = Schädel.
- 16) 11 = IV. = = = Organist Leuschner.

Nachmittag:

- 17) 3 = Parallellasse zur III. u. IV. Knabenklasse, Herr Lehrer Wulle.
- 18) 4 1/2 = III. Knabenklasse, Herr Lehrer Zeller.

Sonabend den 23. März, Vormittag:

- 19) 8 = II. Knabenklasse, Herr Kantor Kirsch.
- 20) 10 = I. = = = Rektor Dr. Brösicke.

Zugleich wird bemerkt, daß der Herr Rektor Dr. Brösicke zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen am 25. 26. und 27. d. M. Nachmittags von 4-7 Uhr bereit sein wird.

Grünberg den 6. März 1872.

Der Magistrat.

Korn-Branntwein,
aus reinem Roggen gebrannt,
offerirt in Gebinden von 30 Liter an, die
Korn-Spiritus- und Preßhefen-Fabrik von
R. Weidner
in Schweinitz I.



Alle Sorten Strohhüte werden auf's Sauberste gewaschen, gefärbt und modernisirt von
Agnes Zimmerling, Niederstr. Nr. 29.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

PROSPECT

des

Eisenhüttenwerks Marienhütte

bei Kotzenau

ACTIEN-GESELLSCHAFT

(vorm. SCHLITTGEN & HAASE).

Die Bedingungen, unter denen die Umwandlung eines im Privatbesitz befindlichen industriellen Etablissements in eine Actien-Gesellschaft, sich als ein volkswirtschaftlich gerechtfertigtes Unternehmen erweist, lassen sich hauptsächlich dahin resumiren, dass zuvörderst der betreffende Zweig der Industrie eine Bedeutung besitzen muss, die in Gegenwart und Zukunft gleich beträchtliche Chancen eröffnet. Es wird sodann das Etablissement schon durch seine augenblickliche Grösse die Garantie für ein zufriedenstellendes Erträgniss des Actien-Capitals zu bieten, und endlich in sich jene Entwicklungsfähigkeit zu besitzen haben, welche eine beträchtliche und bedeutende Steigerung der Production gestattet.

Diese Bedingungen finden sich in dem, den Herren Schlittgen & Haase zugehörigen Eisenhüttenwerk Marienhütte in hohem Masse vereinigt. Ueber die Bedeutung der Eisen-Industrie an sich, für Gegenwart und Zukunft bedarf es keiner Auseinandersetzung; was die Marienhütte selbst anbetrifft, so hat bereits vor 8 Jahren die Königl. Regierung zu Liegnitz bei Gelegenheit einer statistischen Aufstellung nachgewiesen, dass die Marienhütte nicht nur zu den grössten Etablissements Preussens, sondern ganz Deutschlands zählt, und seit dieser Zeit hat sich die Production mehr als verdoppelt; andererseits müssen die Aussichten für die Zukunft als glänzende bezeichnet werden.

Nach den uns seit dem Jahre 1854 vorliegenden Bilancen brachte die Hütte

im Jahre 1860 einen Reinertrag von 26,137 Thlr.	im Jahre 1866 einen Reinertrag von 68,603 Thlr.
„ „ 1861 „ „ „ 38,796 „	„ „ 1867 „ „ „ 93,270 „
„ „ 1862 „ „ „ 58,769 „	„ „ 1868 „ „ „ 75,677 „
„ „ 1863 „ „ „ 63,500 „	„ „ 1869 „ „ „ 107,896 „
„ „ 1864 „ „ „ 64,587 „	„ „ 1870 „ „ „ 117,393 „
„ „ 1865 „ „ „ 80,760 „	

Trotz der fortwährend gestiegenen Production war die Hütte noch niemals im Stande, den Bedarf auch nur zur Hälfte zu decken, täglich sieht sie sich gezwungen, beträchtliche Aufträge zurückzuweisen, und noch niemals hatte sie nöthig, durch einen Reisenden Aufträge aufsuchen zu lassen.

Der Thätigkeit einer Actien-Gesellschaft bietet sich demnach in der Erwerbung der Marienhütte ein ausgedehntes, sicheres und gewinnbringendes Feld.

Das grosse Princip der Arbeitstheilung und dadurch ermöglichten Massenproduction ist seit langem von den Besitzern der Marienhütte gewürdigt und durchgeführt worden. Der einzelne Arbeiter bleibt Jahr aus Jahr ein bei ein und demselben Artikel beschäftigt. Neben der Massenproduction, welche die Generalunkosten auf ein Minimum herabsetzt, und die erfolgreichste Concurrenz in den Preisen mit ähnlichen Etablissements mit Leichtigkeit ermöglicht, wird durch diese Arbeitstheilung zugleich die höchste Vollendung des Fabrikates und eine enorme Ausnutzung der Modellkosten erzielt.

Die Hauptartikel, welche die Hütte fertigt, sind **Gas- und Wasserleitungs-Röhren**; die hierzu in neuerer Zeit benutzte Fabrikationsmethode ist eine **höchst lucrative**, in Deutschland anderweitig noch unbekannt. Der colossale Bedarf in diesem Artikel konnte trotz der ausgedehntesten Production noch niemals befriedigt werden. Der nächste Hauptartikel sind **emailirte Poterien (Kochgeschirre) und Artikel für Wasserleitungen**. Trotzdem die Hütte von diesen Artikeln jährlich 35,000 Centner liefert, findet auch hier dasselbe Verhältniss zwischen Production und Consum statt. Durch einige wenig kostspielige Einrichtungen wird sich die Production von Kochgeschirren auf jährlich 45—50,000 Centner steigern lassen.

Die Gesamtproduction der Hütte belief sich im vergangenen Jahr auf 125,000 Centner rohe Gusswaaren und 35,000 Centner emailirte Kochgeschirre, im Ganzen also auf 160,000 Centner, im Werthe von über 560,000 Thlr. Es sind jedoch Einrichtungen getroffen, um die Production in den nächsten Jahren auf 230—250,000 Centner zu steigern, im Werthe von 7—800,000 Thlr., ein Quantum, welches noch in keiner Giesserei des Continentes erreicht worden ist. Es ist zu diesem Zwecke ein anstossendes Terrain von 8 Morgen angekauft und darauf eine neue Guss-hütte errichtet worden, in welcher die neuesten Erfahrungen der Technik Anwendung finden. Diese Hütte liefert schon jetzt täglich circa 100 Centner, wird aber in wenigen Monaten zur Lieferung von über 300 Centner täglich eingerichtet sein.

Der Grundbesitz der Marienhütte bei Kotzenau, Bahnstation Haynau, umfasst einen Flächenraum von circa 26 Morgen, welche bis auf einige Morgen mit den zum Betriebe erforderlichen Fabrik- und Hilfsgebäuden bebaut sind. Der Betrieb geschieht durch 3 Dampfmaschinen und 700 Arbeiter, für welche zum Theil Wohnhäuser auf dem Werke erbaut sind.

Wie aus vorstehenden Angaben evident hervorgeht, finden sich in der Marienhütte die Bedingungen vereinigt, welche dieselbe für den Uebergang in eine Actien-Gesellschaft als in hohem Grade geeignet erscheinen lassen: Eine bedeutende Rentabilität in der Gegenwart und die Entwicklungsfähigkeit, welche auch in der Zukunft die Garantie für einen glänzenden Erfolg darbietet.

Das Etablissement mit Grundbesitz, Fabrik-, Wohn- und Nebengebäuden, sämtlichen Einrichtungen, Maschinen und Modellen, ist für den Preis von Thlr. 800,000 erworben.

Es bleiben davon hypothekarisch stehen „ 100,000
 Thlr. 700,000

Zur Ausführung der beabsichtigten Erweiterung und als Betriebsfonds sind

bestimmt „ 200,000
 Es beträgt somit das Actiencapital Thlr. 900,000

Dasselbe ist von den Unternehmern bereits fest gezeichnet und stellen die ersten Zeichner davon den Betrag von

Thaler 450,000

zur öffentlichen Betheiligung.

Berlin, im März 1872.

Gewerbebank H. Schuster & Co.

Die Zeichnungen finden statt

**am Montag den 11. und
 Dienstag den 12. März**

und zwar

in Berlin bei der **Gewerbebank H. Schuster & Co.**

„ Breslau bei den Herren **Eichborn & Co.**

„ Bunzlau bei Herrn **Adolf Teichmann.**

„ Görlitz bei der **Communalständischen Bank.**

„ Glogau bei Herrn **H. M. Fliessbach's Wwe.**

„ Gleiwitz bei Herrn **Emanuel Fränkel.**

in **Grünberg** bei dem **Niederschlesischen
Cassen-Verein.**

in Liegnitz bei Herrn **Louis Warschauer.**

„ Hannover bei der **Gewerbebank H. Schuster & Co.**

„ Jauer dto. dto. dto.

„ Luckau bei Herrn **Fr. Kaiser.**

„ Oppeln bei Herrn **Sieg. Schück.**

„ Osnabrück bei der **Gewerbebank H. Schuster & Co.**

„ Potsdam dto. dto. dto.

„ Reichenbach i. Schl. bei Herrn **F. W. Weiss.**

„ Sagan bei Herrn **Hermann Ende.**

„ Sorau bei Herren **Kade & Co.**

„ Schwerin i. M. bei der **Gewerbebank H. Schuster & Co.**

„ Weißenfels bei der **Gewerbebank H. Schuster & Co.**

Subscriptions-Bedingungen.

§ 1.

Der Subscriptions-Preis ist auf pari festgesetzt.

§ 2.

Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % in Baarem oder courshabenden Effecten zu hinterlegen.

§ 3.

Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction ein.

§ 4.

Die den Subscribenten zugetheilten Beträge sind gegen Zahlung der vollen Valuta nebst Zinsen am Erscheinungstage abzunehmen.

§ 5.

Für diejenigen Actien resp. Interimsscheine, welche bis 31. März c. incl. nicht abgenommen sind, verfällt die hinterlegte Caution.